

Streit um Parkplätze beim Pflegezentrum

Grünfläche statt Parkplätzen fordert das linksliberale Team Baden beim 140-Mio.-Projekt. Der Pflegezentrum-Direktor hält dagegen.

Pirmin Kramer

140 Millionen Franken kostet die Erweiterung des Regionalen Pflegezentrums Baden (RPB). Das Baugesuch wurde Mitte Juni publiziert. Doch es gibt Kritik: Erst haben Anwohner angekündigt, Einsprachen einzureichen. Das Areal von grossem ökologischem Wert werde massiv verkleinert. Und die Gebäudehöhe müsse reduziert werden (AZ vom 21. Juli). Neu gibt es auch Widerstand aus der Politik: Vertreter des linksliberalen Teams Baden haben eine Dringliche Anfrage beim Stadtrat eingereicht. Ihre Forderung: «Grünfläche statt Parkplätze.»

Die Anfrage richtet sich an den Stadtrat, weil das Regionale Pflegezentrum 2015 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, mit der Stadt als Al-

leineigentümerin. «Der Umgang der neuen Aktiengesellschaft mit dem ihr anvertrauten öffentlichen Raum ist inakzeptabel», finden Fritz Bosshardt und Benjamin Steiner – der im Herbst für den Stadtrat kandidiert – deutliche Worte.

Durch die höhere Verdichtung auf dem Areal des Regionalen Pflegezentrums gehe ein grosser Teil der heute grosszügigen Parkfläche verloren. «Anstatt den verbleibenden Freiraum als Grünfläche zu erhalten, werden zusätzliche 44 oberirdische Parkplätze erstellt», kritisieren sie.

«Nicht mehr zeitgemäss und verpasste Chance»

Die Team-Politiker fragen in ihrem Vorstoss: «Teilt der Stadtrat die Meinung, dass die Erstellung eines oberirdischen Parkfeldes mit 44 Parkplätzen

«Das Team Baden schreibt mehrfach, es werde ein oberirdisches Parkfeld erstellt. Doch das Parkfeld existiert bereits, es wird sogar noch verkleinert.»

Hans Schwendeler
Direktor RPB Baden

nicht zeitgemäss ist und eine verpasste Chance darstellt, in diesem Gebiet einen Teil der durch das Projekt verloren gegangenen Grünfläche zu kompensieren? Gebaut wird auch eine unterirdische Garage mit 113 Parkplätzen für Beschäftigte und Bewohner. «Würde es der Stadtrat begrüssen, wenn statt der oberirdischen Parkfelder weitere Parkplätze in einer Tiefgarage erstellt werden?», lautet eine weitere Frage im Vorstoss.

Stadtrat soll korrigierend einwirken

Baden habe dieses Jahr den Wakker-Preis des Heimatschutzes erhalten mit der Begründung, dass die autogerechte Stadt den Menschen zurückgegeben werde. «Während sich der Stadtrat ehren lässt, scheint diese Auszeichnung die städti-

sche Tochter RPB nicht zu verpflichten», kritisieren Bosshardt und Steiner. «Sie verbaut Grünfläche mit Parkplätzen mitten im innerstädtischen Raum. Wir sind konsterniert über diese Planung und fordern den Stadtrat dringlich auf, in seiner Funktion als Eigentümervertreter hier korrigierend einzugreifen.»

Hans Schwendeler, Direktor des Regionalen Pflegezentrums Baden: «Das Team schreibt mehrfach, es werde ein oberirdisches Parkfeld erstellt. Eine Aussage, die nicht den Tatsachen entspricht. Denn das Parkfeld existiert bereits, es wird künftig sogar noch etwas verkleinert.»

Derzeit sei es den Angestellten vorbehalten, künftig werde es ausschliesslich für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Dass mindestens 44 oberirdi-

sche Parkplätze für das Quartier zur Verfügung stehen, sei überdies eine Vorgabe der Stadt Baden bei der Planung des Projekts gewesen. «Das ganze Quartier hat also einen Nutzen davon», sagt Hans Schwendeler.

«Auch in Zukunft eine grüne Oase»

Die Grünfläche auf dem gesamten Areal werde zwar durch die Neubauten insgesamt tatsächlich kleiner sein als bisher – aber nur geringfügig. «Das RPB wird auch in Zukunft eine grüne Oase sein», sagt Schwendeler. «Es werden zwar Neubauten erstellt, aber dafür auch ältere Gebäude abgerissen. Es entstehen neue Grünflächen und Spielplätze für das ganze Quartier, zudem ein öffentlich zugängliches Restaurant und ein Bäckerei-Bistro.»



Ab nächstem Montag geht es für die Schülerinnen und Schüler los mit dem Unterricht im neuen Schulhaus Brühl 3.

Bild: Alex Spichale

Neues Schulhaus im Brühl eröffnet

Der Bau in Gebenstorf ist rechtzeitig auf Schulbeginn fertig – Grossratspräsidentin hielt Rede.

Danke – das war gestern wohl das meistgenannte Wort in Gebenstorf. Nach 16 Monaten Bauzeit fand gestern Mittwoch um 11 Uhr die Eröffnungsfeier für das neue Schulhaus Brühl 3 statt – mit zwölf Schulzimmern, Gruppen-, Lehrer- und Fachunterrichtsräumen. Nebst dem Schulleiter René Keller waren auch Grossratspräsidentin Edith Saner (CVP), Gemeindeamman Fabian Keller (CVP) und die Architektin Sabine Herzog anwesend. Nach einer musikalischen Einleitung der «Tonic Strings and Friends» begann Edith Saner mit einer Ansprache. Sie ist sich sicher: «Mit dem neuen Schulhaus setzt Gebenstorf in der Bildungslandschaft

dieser Gemeinde und über die Gemeindegrenze hinaus ein wichtiges Zeichen.» Es sei ein Zeichen, dass die Bildung der Kinder einen hohen Stellenwert hat und dass der Wandel der Schule und der Bildung ernst genommen werde. Denn nicht nur der Unterricht durch die Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch die Gestaltung der Räume habe einen grossen Einfluss auf das Lernen.

Für die Gestaltung ebendieser Räume war unter anderem die Architektin Sabine Herzog verantwortlich. Sie sagte, was das Schulhaus sicher speziell mache, seien die Innenhöfe, die einerseits für die Belichtung zuständig seien und andererseits

für die natürliche Belüftung. Die Schulzimmer besitzen keine Lüftungsanlagen, sondern Motoren an den Fenstern, die dafür verantwortlich seien, dass die

«Mit dem neuen Schulhaus setzt Gebenstorf in der Bildungslandschaft ein wichtiges Zeichen.»

Edith Saner
Grossratspräsidentin

Fenster in der Nacht 45 Grad geöffnet werden und somit ein Luftzug mit kühler, frischer Luft entstehe. Aber nicht nur Sabine Herzog ist vom fertigen Schulhaus begeistert. Gemeindeamman Fabian Keller wandte sich zum Schluss noch einmal an die Lehrerinnen und Lehrer: «Ihr müsst euch bewusst sein, was für ein Glück ihr habt, an einem so schönen Ort, in einem so grossartigen Schulhaus unterrichten zu dürfen.» Mit diesen Worten konnten dann offiziell die Schlüssel für das neue Schulhaus Brühl 3 übergeben werden, pünktlich zum Start des Schuljahres am nächsten Montag.

Cristina Wenzinger

Maskenpflicht und ein neues Lokal für die Pilzkontrolle

Der Pilzverein Region Baden und die Pilzkontrolle sind vom Schadenmühleplatz an neuen Standort gezogen.

Es könnte eine strenge Saison für die Badener Pilzkontrolleure werden. Nicht nur, weil in diesem Jahr eine Maskenpflicht gilt. «Die Leute gehen mehr in den Wald, sie wandern, biken, entdecken die Natur», sagt Peter Müller, Präsident des Pilzvereins Region Baden. In der Naturverbundenheit sieht der Wettinger einen Trend: «Das kann mit der Coronapandemie zusammenhängen.» Gut möglich, dass mehr Leute das Pilzsammeln für sich entdecken.

Gleichzeitig könnte es eine gute Pilzsaison werden. Jedenfalls besser als im Vorjahr, als es viel zu trocken war. Feuchtigkeit, wenig Wind und keine Minustemperaturen seien wichtige Voraussetzungen. Eine Angst hat Müller aber: «Dass die Leute mit ihren vollen Körben das Lokal der Pilzkontrolle nicht mehr finden.» Denn der Verein und mit ihm auch die Kontrolle mussten umziehen. Wegen des geplanten Neubauprojekts für ein Mehrfamilienhaus am Schadenmühleplatz musste der 1933 gegründete Verein sein Lokal verlassen. Das Pilzhüsli – ein altes Funckerhaus – steht auf

einem Grundstück der Stadt, das diese an private Bauherren abgeben will. «Es war nicht einfach, etwas neues zu finden», sagt Müller. Doch die Stadt habe geholfen und mittlerweile konnte der Verein an der Mellingerstrasse 136 sein neues Domizil beziehen. Nun müsse man im Gegensatz zu vorher zwar Miete bezahlen, «aber der Gewerberaum mit Küche, Nasszelle und zwei Zimmern eignet sich sehr gut für uns», sagt Müller.

Die Pilzkontrolle ist im Aargau noch immer obligatorisch. Jede Gemeinde muss einer Kontrollstelle angeschlossen sein. Im Falle der Pilzkontrolle Baden sind dies 15 Gemeinden. Der Verein mit seinen 110 Mitgliedern verfügt über fünf aktive Kontrolleure, sagt Müller. Die ersten Kontrollen am neuen Standort finden am Wochenende des 22./23. August statt. Ab dem 29. August bis Ende Oktober ist die Pilzkontrolle täglich ab 17 Uhr während einer oder zwei Stunden geöffnet. (af)

Hinweis

Pilzkontrolle, ab dem 22. August, Mellingerstrasse 136, Baden.



Pilzverein und Pilzkontrolle mussten das Pilzhüsli verlassen. Bild: af.